

# Editorial

## Was braucht eine Bibliothek? Vor allem Leserinnen und Leser

Je besser eine Bibliothek genutzt wird, umso sicherer ist ihre Entwicklung. Zum einen fördert das Feedback die zweckmäßige Ausrichtung und Entwicklung der Angebote, zum anderen sind Bekanntheit und hohe Besuchszahlen noch immer die besten Argumente für die Geldgeber. Täglich wurde die Bibliothek im letzten Jahr von rund 2.000 Personen besucht. Das ist sehr eindrücklich, aber diese Zahl ist niedriger als zu erwarten, da sie mit Aufnahme des Baugeschehens aufgrund der schwierigen Bedingungen zurückgegangen war und sich seitdem nicht erholte.

Nach der Schließung der Bibliothek infolge des Lockdowns besuchten täglich zwischen 350 und 400 Personen die Landesbibliothek. Wir konnten aber auch nur 65 Arbeitsplätze zur Verfügung stellen und haben aufgrund des mit den Vorbereitungen der Inbetriebnahme verbundenen Arbeitsaufkommens noch immer reduzierte Öffnungszeiten. Von der Fülle der Arbeiten vermittelt dieses Heft einen kleinen Ausschnitt.

Mit der Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus können wir unter Corona-Bedingungen nun immerhin 193 Arbeitsplätze anbieten. Eigentlich wären es 378. Das Bestandsgebäude hatte 347. Sowohl die Abholung als auch den Besuch der Lesesäle müssen wir also weiterhin moderieren. Durch ein neues, flexibleres Reservierungssystem hoffen wir, die Ausnutzung der Plätze verbessern zu können. Denn eigentlich geht es uns nur gut, wenn das Haus brummt. Das werden viele Kolleginnen und Kollegen vermissen, wenn wir im nächsten Jahr wegen der Sanierung das Hauptgebäude räumen müssen.

Sicher wird das Gebäude neue Nutzer finden. Ob es sich ohne Weiteres auch bildungsferneren Kreisen erschließt, sollte genau beobachtet werden.

Eine gut besuchte Bibliothek ist ein glücklicher Ort.

**Rupert Schaab**

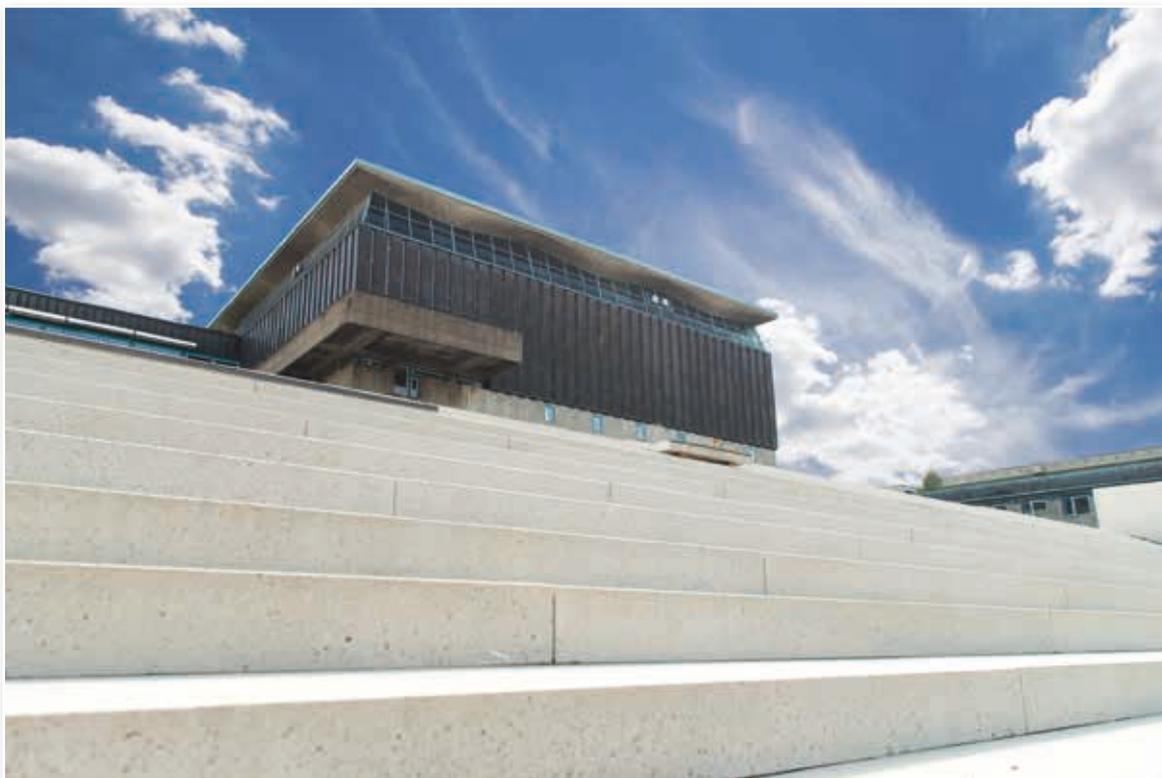


Foto: Rafael Glatzel